

Kein Aprilscherz: Vor 100 Jahren wurde die Suva gegründet

Nach langen politischen Auseinandersetzungen und zwei Volksabstimmungen nahm die Suva vor 100 Jahren den Betrieb auf. Es war ein Meilenstein für den Werkplatz Schweiz.

1918 fiel der Ostermontag auf den 1. April, und der 1. April war ein gewöhnlicher Arbeitstag. Heute würde man an einen schlechten Aprilscherz glauben. Damals – vor hundert Jahren – war es die normalste Sache der Welt.

Gewöhnlich war er allerdings nicht für die Angestellten der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (Suva) in Luzern. Für sie – und für die Schweiz – war er ein historischer Tag. Vor genau hundert Jahren begann das erste Sozialversicherungswerk der Schweiz mit seiner Arbeit.



Luzern, Schweiz, Unfallversicherungsanstalt



Bild oben: Seit hundert Jahren ist das Suva-Hauptgebäude nicht mehr aus dem Stadtbild von Luzern wegzudenken. Postkarte aus den Zwanzigerjahren. (Bild: Keystone)

Bild links: Profitieren die Italiener von der Suva? Abstimmungsplakat von 1912. (Bild: Zurich-Archiv: ZAZ 1436-2)

Eröffnung mitten im Krieg

Nach einem langen Vorbereitungsprozess war man sich der politischen Bedeutung des Tages bewusst. Dennoch wurde nicht gefeiert. Nur etwas «Flaggenschmuck» habe sich «das grosse Haus zu diesem denkwürdigen Anlass angelegt», hiess es in der Lokalpresse. Es hatte zwei Volksabstimmungen gebraucht, um die Suva zu gründen.

reichte es der abgespeckten Vorlage zu einer knappen Mehrheit. Sie war begleitet von einem gehässigen Abstimmungskampf, dem auch die fremdenfeindlichen Töne nicht fehlten. Weil das Kleingewerbe und die Landwirtschaft nicht unter das Versicherungsobligatorium fielen, würden «ganze Klassen unserer einheimischen Bevölkerung leer ausgehen», hiess es auf Plakaten, wäh-

rend die «privilegierten ausländischen Arbeiter» profitierten.

«Versicherung bedeutet Frieden»

Dennoch war die Einsicht gross: Das bisherige System der Haftpflicht war von der Willkür der Arbeitgeber geprägt. Wehrte sich ein Fabrikarbeiter für seine Ansprüche, riskierte er die Kündigung. «Haftpflicht bedeutet den Streit, Versicherung den Frieden», lautete deshalb die Parole.

Obligatorien waren schon immer eine heikle Sache in der Politik – nicht nur in der Schweiz. Auch aus diesem Grund war die Schaffung der Suva revolutionär. Sie beschränkte sich nicht auf die Versicherung der Berufsunfälle, sondern schloss auch die Freizeitunfälle ein. Und sie gründete auf dem Prinzip der Sozialpartnerschaft und des sozialen Friedens: Arbeitgeber, Arbeitnehmer und der Bund sind die Träger der Sozialversicherung. Dies ist noch heute das Erfolgsrezept der Suva.

25-mal mehr Arbeiter starben

Arbeiten war vor hundert Jahren gefährlich. Bereits das erste Betriebsjahr der Suva zeigte: Todesfälle waren – gemessen an der Zahl der Beschäftigten – 25-mal häufiger als heute. Der positive Trend ist nicht zuletzt den Bemühungen der Suva bei der Arbeitssicherheit und der Unfallprävention zu verdanken. Schon immer war die Suva mehr als eine Versicherung. Heute vereint sie Prävention, Versicherung und Rehabilitation.

Das Modell Suva:



Die Suva ist mehr als nur eine Versicherung. Sie vereint Prävention, Versicherung und Rehabilitation. Gewinne gibt die Suva in Form von tieferen Prämien an die Versicherten zurück.



Seit ihren Anfängen wird die Suva von den Sozialpartnern geführt (Arbeitnehmer, Arbeitgeber, Bund). Das ermöglicht tragfähige Lösungen.



Gewinne gibt die Suva in Form von tieferen Prämien an die versicherten Betriebe zurück.



Finanziell ist die Suva selbsttragend. Sie erhält keine öffentlichen Gelder.

suva

Dieser Beitrag wurde von Commercial Publishing Tamedia in Zusammenarbeit mit der Suva erstellt.

Mitmachen & Gewinnen

Gewinne einen von 100 City Bags. Mach mit beim 100-Jahre-Wettbewerb unter suva.ch/100jahre

